



Softwaretest

Digitale Aufmaßsoftware ermöglicht die Aufmaßermittlung am PC.

Der Computer und die entsprechende Software eröffnen in vielerlei Hinsicht rationelles und effektives Arbeiten. Gerade solche Programme, die speziell auf Malerarbeiten zugeschnitten sind, erleichtern dem Maler die Büro-Arbeit immer mehr.

Die Software-Firma C.A.T.S entwickelte kürzlich ein digitales Aufmaßprogramm, mit dem anhand von Fotos Fassaden aufgemessen werden können. Es ist geeignet für schnelle Massenermittlungen für ein Angebot, für Pauschalaufträge oder auch für die Planung des Gerüsteinsatzes. Ob BILDaufmaß auch hält, was es verspricht, haben wir, zusammen mit Malermeister Manfred Hergert aus Kitzingen, getestet. Für ein Fachwerkhaus im fränkischen Sommerach sollte der Malermeister ein Angebot erstellen.

Der für neue Technik stets aufgeschlossene Malermeister hatte sich BILDaufmaß auf der FARBE 2002 gekauft und so bei unserem Test schon etwas Erfahrung mit der Software. Hauptargument für den Kauf waren Arbeitserleichterung und Zeiteinsparung beim Aufmaß zur Massenermittlung für Angebote. „Lediglich digitale Fotos des Objekts genügen, um das Aufmaß zu erstellen. Man muss nicht mehr mit Zollstock und Laser

die Fassade messen, um schließlich die Flächen und Längen auszurechnen“, so Hergert. Das einzige, was noch gemessen werden muss, sind die Leibungstiefen oder der Gesimsüberstand, wenn das Angebot diese Positionen erfordert. Vor Ort fotografiert der Malermeister mit seiner Digitalkamera die Fassadenseiten. Beim Fotografieren muss immer die zum Programm gehörende, rote Messlatte im Bild vorhanden sein, die bei der Aufnahme an die Fassade gestellt wird. Sie dient später als Referenzmaß. Um ideale Ergebnisse zu erhalten, eignen sich Kameras mit mindestens 2,1 Megapixeln. Mit den Fotos im Kasten begleiten wir Manfred Hergert ins Büro.



Malermeister Manfred Hergert mit Digitalkamera und Messlatte vor dem Fachwerkhaus.

Den Rechner hochgefahren, das Programm geöffnet, kann mit der Arbeit begonnen werden.

Die Bilder werden in die Software eingelesen und kalibriert. Zunächst wird, wenn nötig, die Bildfeldwölbung beseitigt. Diese entsteht durch die Brennweite des Kameraobjektivs. Danach beseitigt man die perspektivische Verzerrung. Das entzerrte Bild kann durch den Einsatz bildtechnischer Methoden weiter optimiert werden. Es ist zum Beispiel möglich, das Bild aufzuhellen, um Details besser zu erkennen. In dem gerade gerichteten Bild erfolgt das Markieren der roten Messlatte. Dadurch werden alle Flächen und Längen messbar gemacht.

Das hört sich komplizierter an, als es ist. Manfred Hergert bemerkte während der Anwendung, dass man die Arbeitsschritte schnell raus hat, wenn man den Vorgang ein paarmal gemacht hat.

Als nächster Schritt folgt die Aufmaßermittlung. Das in BILDaufmaß vorhandene Streckenaufmaß erlaubt eine einfache Berechnung der Balkenlängen des Fachwerkhauses. Wir erhalten ein relativ genaues Maß, ohne vorher das Objekt einzurüsten. Um die Fassadenfläche zu ermitteln, werden deren Eckpunkte markiert. Über die Polygonfunktion teilt die Software die Fläche in geometrische Elemente

Fotos: N. Weißerfels, M. Hergert

